

Disziplin zu wahren. Er braucht eine längere „Bedenkzeit“, bis er erkannt hat, daß die Verschmelzung seiner persönlichen Interessen mit denen des Fortschritts notwendig ist, um zu einem besseren Leben zu kommen.

Noch größere Hemmnisse haben die Bauern zu überwinden, die Mitglieder der Partei geworden sind. Die Partei stellt als bewußter und organisierter Vortrupp der fortschrittlichsten Klasse höhere Anforderungen an ihre Mitglieder als jede Massenorganisation. Das bedeutet für die Genossen Bauern — die bekanntlich als Werktätige zum sozialistischen Fortschritt neigen, aber als Eigentümer nicht selten ihre individualistischen Interessen als wichtiger ansehen —, daß sie größere Schwierigkeiten bei der Gewinnung ideologischer Klarheit zu überwinden haben als die Genossen Industriearbeiter. Diese Bewußtseinsbildung wird natürlich um so schneller und erfolgreicher sein, je mehr das Kollektiv der Dorf Parteiorganisation ihnen mit ihrer Parteierziehung hilft. Wir wissen jedoch, daß die Parteiorganisationen in den dörflichen Gemeinden auf diesem Gebiet noch manche Schwächen haben. Offensichtlich ist diese mangelnde parteierzieherische Hilfe auch die Ursache, daß es Bauern gibt, die in der Beitragszahlung nicht ihre statutenmäßige Pflicht erfüllen.

Hier ergeben sich für die Parteiorganisationen auf dem Lande ernste Aufgaben. Denn die zögernde Bereitschaft, der Partei die Beiträge in der Höhe zu entrichten, die im Statut festgelegt ist, hat ihre Ursache vor allem im ungenügenden sozialistischen Bewußtsein, in ideologisch-politischen Unklarheiten, die diese Genossen bisher hinderten, ein enges Verhältnis zur Partei zu finden. Deshalb müssen die Parteileitungen der ideologisch-politischen Erziehung der Parteimitglieder ihre Hauptaufmerksamkeit schenken. Diese Erziehung muß auf der Grundlage des Parteistatuts erfolgen, die strikte Einhaltung des Parteistatuts muß selbstverständliche Pflicht jedes Parteimitgliedes und Kandidaten sein.

Die Genossen Traktoristen und Schlosser der MTS Holbach begehen einen Fehler, wenn sie sich zur Begründung ihrer falschen Auffassung über die Beitragsregelung auf Genossen berufen, die ihre Pflichten als Parteimitglieder noch nicht erkennen. Mit solchen falschen Auffassungen können sie nicht den anderen Genossen in ihrem Arbeitsbereich Vorbild sein. Damit wird es ihnen nicht gelingen, mitzuhelfen, daß jene Genossen Bauern ihre Parteibeiträge nach der Höhe ihres Einkommens entrichten. Die Partei verlangt von jedem Genossen, daß er seine Pflichten entsprechend dem Statut erfüllt, d. h., auch die Beiträge in der richtigen Höhe bezahlt. Wo das nicht geschieht, muß die Mitgliederversammlung den Genossen überzeugen, daß sein Verhalten unzulässig ist. Die Partei erwartet von allen Mitgliedern, daß sie selbst die Höhe ihres Einkommens als Grundlage für die Berechnung des Parteibeitrags dem Parteisekretär mitteilen. Einsicht in Einkommensnachweise sollten die Leitungen der Grundorganisationen nur dort nehmen, wo es Parteimitglieder und Kandidaten trotz Aufklärung über diesen Punkt nicht ehrlich meinen.

Die Erziehung der Parteimitglieder zur Einhaltung der Pflichten, wie sie im Parteistatut formuliert sind, zur weiteren ideologischen Klarheit, zum sozialistischen Bewußtsein erfolgt — wie es im Beschluß des 25. Plenums heißt — „durch das Studium der marxistisch-leninistischen Lehre ... in der gegenseitigen Hilfe im Betrieb und im Dorf, im Kampf gegen den Egoismus ..“.

Die Genossen der MTS Holbach sollten sich mit diesen Fragen auseinandersetzen, um zur Klarheit zu kommen. Das wird dazu beitragen, die MTS zu befähigen, ihre Hauptaufgabe — Stärkung und Erweiterung des sozialistischen Sektors in der Landwirtschaft — zu erfüllen.

Hugo Lange